

ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH  
Erweiterungen Kalkschottergrube Viecht  
Genehmigungsverfahren nach dem UVP-G 2000

**Gutachten für den Fachbereich  
Bau- , Gewerbe- und Bergbautechnik inkl. Maschinenbau und  
Brandschutz  
Herr Bmst. Dipl.-Ing.(FH) Manfred Zachhuber**

**Befund**

**A. Vorhabensbeschreibung:**

Die Asamer Kies- und Betonwerke GmbH plant die Erweiterung der bestehenden Gewinnungsstätte für grundeigene mineralische Rohstoffe auf den direkt nördlich an den Abbau angrenzenden Grundstücke (Grundstücksteile) Nr. 2107/1, 2137, 2138/1 und 2139/1, KG.: Windern, OG.: Desselbrunn (= Erweiterung Abbau Viecht Nord I).

Der Abbau ist als Trockenbaggerung vorgesehen. Die Gewinnung in der Erweiterungsfläche erfolgt von Süden in Richtung Norden mit einer Verhiebsrichtung abwechselnd von Ost / West bzw. West / Ost..

Für die Gewinnung in den Erweiterungsflächen Viecht Nord I werden auch in Zukunft Flächen des bestehenden Abbaues Viecht (Flächen Bergbauanlagen, Betrieb von Schlammteichen, Flächen für teilweise Wiederverfüllung mit Bodenaushubmaterial / BA-Deponie Viecht I, Fahr- / Manipulationsflächen) Grundstück (Grundstücksteile) Nr. **2142/1, KG.: Windern, OG.: Desselbrunn** weiter beansprucht.

Ebenso bleiben die bestehenden Bergbauanlagen (Aufbereitungsanlage, Betriebstankstelle, Betriebsgebäude mit Brückenwaage, Nutzwasserbrunnen) und die vorhandene Zu- / Abfahrt zum Abbaugelände weiter bestehen. Dies bedeutet, dass die von der weiteren Nutzung betroffenen Flächen später als ursprünglich geplant rekultiviert werden. Zusätzlich zu den bestehenden (Bergbau)anlagen werden im Laufe der Gewinnungstätigkeit neue Bergbauanlagen errichtet, welche zwei Schlammteiche, sowie einen Büro- / Aufenthaltscontainer samt chem. WC Anlage umfassen.

Die geplante durchschnittliche Jahresfördermenge für die Gewinnung des grundeigenen mineralischen Rohstoffes in den Erweiterungsflächen Viecht Nord I beträgt in etwa 110 000 m<sup>3</sup> bzw. nach Beendigung der Erweiterung beim Abbau Bestand (Restauskiesung) ca. 120.000 m<sup>3</sup>.

Durch diese geplante Abbauerweiterung erfolgt für die weitere Zukunft die Sicherung von grundeigenem mineralischen Rohstoff in der Größenordnung von etwa **2 052 000 m<sup>3</sup>**. (Viecht Teil NORD I **1.388.000 m<sup>3</sup>** / Abbau Bestand Endböschungen 664.000 m<sup>3</sup>).

## B. Aufgabenstellung:

Gegenstand dieses Befund und Gutachtens ist die Beurteilung der Bau-, Gewerbe- und Bergbautechnik inkl. Maschinenbau und des Brandschutzes.

Gemäß den Ausführungen im Gewinnungsbetriebsplan sind von der Abbauerweiterung (Abbau Viecht Nord I) folgende Grundstücke betroffen:

Tabelle 1: Betroffene Grundstücke Erweiterung Abbau Viecht Nord I

GP	KG	EZ	Anteil	Grundstückseigentümer
2107/1 2137 2138/1	Windern	406 547 380	1 / 1	Asamer Kies- und Betonwerke GmbH Unterthalhamstraße 2 4694 Ohlsdorf
2139/1		113	1 / 2 1 / 2	Paula Eisenknapp Johann Eisenknapp Unterhaidach 9 4693 Desselbrunn

Ortsgemeinde:  
Politischer Bezirk:  
Bundesland:

Desselbrunn  
Vöcklabruck  
Oberösterreich

Von den weiter beanspruchten Flächen im bestehenden Abbau Viecht (Gewinnung mineralischer Rohstoff, Betrieb Schlämmteiche, Errichtung Bodenaushubdeponie Viecht I) sind die in der folgenden Tabelle angeführten Grundstücke (Grundstücksteile) betroffen.

Tabelle 2: Betroffene Grundstücke Abbau Bestand / weiter beanspruchte Flächen

GP	KG	EZ	Anteil	Grundstückseigentümer
2138/2 2141	Windern	136	1 / 1	Österr. Bundesforste AG Pummergeasse 10 - 12 3002 Purkersdorf
2142/1		135	1 / 1	Raab GmbH Rutzenmoos 77 4845 Rutzenmoos

Ortsgemeinde:  
Politischer Bezirk:  
Bundesland:

Desselbrunn  
Vöcklabruck  
Oberösterreich

Die Grenzen der Abbauf Flächen der Erweiterung Abbau Viecht Nord I wurden mit einem Abstand von mehr als 300 m zum nächsten Bauland projiziert. Eine Zustimmungserklärung der betroffenen Gemeinden ist daher nicht erforderlich.

### Betroffene Netze/Leitungen

Im Bereich der geplanten Abbauerweiterung (Abbau Viecht Nord I) bestehen keine Strom-, / Freileitungen.

Die Versorgung der bestehenden Bergbauanlagen mit elektrischer Energie erfolgt über eine, im Abbau Viecht Bestand bestehende 30 kV-Freileitung und ein 30 kV-Erdkabel der Netz Oberösterreich GmbH, Neubauzeile 99, 4030 Linz. Für die Gewinnung des mineralischen Rohstoffs im Abbau Bestand / weiter beanspruchte Flächen ist es notwendig diese Leitungen zu entfernen.

An der westlichen Grenze der GP.: 2643 (Straßengrundstück westlich des Abbaugebietes), KG.: Windern, OG.: Desselbrunn, verläuft eine Gasleitung der Netz OÖ GmbH, von der aus, über zwei Stichleitungen die im Abbaugebiet bestehende Asphaltmischanlage der Lieferasphalt GmbH & Co Viecht (siehe Kap.2.2.4) versorgt wird.

Bis zum Ende der Gewinnungstätigkeit in der Erweiterungsfläche Viecht Nord I wird diese Asphaltmischanlage entfernt, um so die Gewinnung des mineralischen Rohstoffs im Abbau Bestand / weiter beanspruchte Flächen zu ermöglichen.

### Raumordnungsbeläge

Der bestehende / genehmigte Abbau und somit auch die davon weiter beanspruchten Flächen sowie die beanspruchten Flächen für die geplante Abbauerweiterung Nord I sind entsprechend dem Flächenwidmungsplan der Ortsgemeinde Roitham als Grünland - Land- und Forstwirtschaft, Ödland, mit zur Gänze mit der Nutzungsart Wald ausgewiesen.

Der bestehende / genehmigte Abbau und eine Teilfläche der geplanten Abbauerweiterung liegen innerhalb der Abbaufelder Viecht (bergrechtliche Festlegung) bzw. ist der südliche Teil des Abbaus Bestand mit der Widmung „Abgrabungsgebiet Kies“ versehen.

### Lagerstättenkundliche Erschließung

Aus der lagerstättenkundlichen Beschreibung geht hervor, dass die „älteren Deckenschotter“ die höchstgelegenen Flächen im Osten des Abbaus einnehmen, wobei die „Würm-Niederterrasse“, in der gegenständlichen Lagerstätte repräsentieren. Gegen Süden und Norden, also längs der Traun entwickelt sich die „Würm-Niederterrasse“ weit über die beantragte Fläche hinaus. Zur Traun bricht die „Würm-Niederterrasse“ mit einem Steilabbruch zur traunbegleitenden Talaue ab, wobei die Sedimente der „Würm-Niederterrasse“ in Form von Konglomerat nahezu senkrechte Wände standfest entstehen ließ.

Hinsichtlich der Lage des gegenständlichen Vorkommens eines grundeigenen mineralischen Rohstoffes zu Oberflächengewässern und zu Vorflutern ist auszuführen, dass die gesamte „Würm-Niederterrasse“ im gegenständlichen Bereich kein Oberflächengewässer aufweist, zumal alle Niederschläge versickern und die im Osten anschließenden „Älteren Deckenschotter“ über dem Grundwasserstauer aus „Vöcklaschichten“ in die „Würm-Niederterrasse“ entwässern.

Der Vorfluter des Trauntales wird durch die Traun repräsentiert. Der Abstand des gegenständlichen erschlossenen natürlichen Vorkommens zur Traun beträgt, ausgehend von den, im Lageplan festgesetzten Grenzen, in der kürzesten Entfernung >90 m.

Die gegenständliche Lagerstätte bzw. das gegenständliche Vorkommen stellt im geologischen Sinn eine Lockergesteinslagerstätte dar. Die „Würm-Niederterrasse“, die die o.a. Lagerstätte repräsentiert, entwickelte sich längs der Traun als „cut-and-fill-Terrasse“ beidseitig der Traun. Im gegenständlichen Bereich wird die „Würm-Niederterrasse“ im Osten durch die „Älteren Deckenschotter“ und den unterlagernden Schliersockel, der hier eine Hangendkote von ca. 353-387 m Seehöhe aufweist, begrenzt.

Auch geht aus der geologischen Beschreibung hervor, dass nach BRANDECKER (1971) die Böschungsneigungen im anstehenden bzw. vorgefundenen Schichtenaufbau mit 1 : 1 bei einer Höhe der Abbauböschung von 0 – 7 m als standsicher eingestuft wird.

Die gegenständliche und geplante Gewinnung von grundeigenem mineralischem Rohstoff (Kiessand) erfolgt generell als Etagenabbau. Die Gewinnung selbst erfolgt mittels Radlader bzw. Bagger, wobei die Etagenhöhe an die Grabkurve des Gewinnungsgerätes (Grabgerät +1 m) = ca. 7 m angepasst wird. Unter einer im Durchschnitt 0,75 m mächtigen Abraumschicht steht die bereits unter Verhieb stehende "Würm-Niederterrasse" an. Dieses Sediment kann in der Lagerstätte "Viecht" generell in einen grobklastischen Hangendbereich und einen feinklastischen Liegendbereich unterteilt werden. Der gröberklastische Hangendbereich führt, wie der Name schon aussagt, vermehrt Gerölle und Geröllhorizonte mit einem Durchmesser bis zu 0,80 m. Diese finden sich eingebettet in eine mittel- bis grobsandige Matrix. Die gut gerundeten bis kantengerundeten Gerölle finden sich oft lageweise angereichert, wobei auch eine gute Einregelung beobachtet werden kann. Fein- bis Grobsandlagen, sowie Sandlinsen mit Mächtigkeiten bis zu 1,0 m unterbrechen diese Abfolge immer wieder. Die Mächtigkeit dieses Hangendbereiches erreicht in der Lagerstätte „Viecht“ oftmals bis zu 10,0 m. Eine Gleichmäßigkeit hinsichtlich der Mächtigkeit über die gesamte Lagerstätte konnte nicht festgestellt werden. Auch in diesem Hangendbereich können Findlinge auftreten. Im gegenständlichen Fall geht der Projektant davon aus, dass die temporären Abbauböschungen generell eine Neigung von  $\beta = 3 : 1$  bis  $2 : 1$  je nach angetroffenem Gebirge aufweisen. Die Evaluierung der Gefährdungsbereiche wurde wie folgt gewählt:

#### **Gefährdungsbereich Böschungsoberkante**

Dieser Gefährdungsbereich wird bei den Arbeitsetagen mit einer Breite von 2,5 m bzw. bei Fahrwegen mit 2 m festgelegt und darf im Regelfall weder von Personen noch mit Fahrzeugen / Baumaschinen befahren werden.

Die Kennzeichnung erfolgt durch Anlage eines Begrenzungswalles / durch Freisteine.

#### **Gefährdungsbereich Böschungsunterkante**

Dieser Gefährdungsbereich wird bei den Arbeitsetagen mit einer Breite von 3 m festgelegt und darf im Regelfall weder von Personen noch mit Fahrzeugen / Baumaschinen befahren werden.

Ausgenommen davon ist das Abbaugerät mit dem der anstehende mineralische Rohstoff freigesetzt / gelöst wird. Durch die Lage der Bedienkabine des Abbaugeräts befindet sich der Bediener außerhalb des Gefährdungsbereichs.

#### Lagerstätteninhalt

Der gesamte gewinnbare Lagerstätteninhalt beträgt **etwa 2 052 000 m<sup>3</sup> unter Berücksichtigung der tiefsten Abbausohle von 394 m ü. A.** auf einer Fläche von etwa 13,7 ha für die gesamte beanspruchte Fläche. In der Abbauerweiterung Nord I sind **1 388 000 m<sup>3</sup>** zu erwarten, auf einer Fläche von etwa 7,4 ha für die Erweiterung. Die zusätzliche Gewinnung in der Abbauendböschung beträgt ca. 666 000 m<sup>3</sup>. Die geplante Jahresfördermenge ist mit max. 120 000 m<sup>3</sup> veranschlagt, wodurch sich ein Abbauzeitraum von ca. 20 Jahre ergibt.

#### Betriebszeit

Die Betriebszeiten für das geplante Vorhaben / Gewinnung mineralischer Rohstoff (einschließlich Betrieb Bergbauanlagen) betragen, analog zu den bisher genehmigten Betriebszeiten für den bestehenden Abbau (Genehmigung nach dem MinroG, BH Vöcklabruck, EnRo10-102-1999, vom 17.12.2014)

werktags Montag – Freitag: 06<sup>00</sup> – 20<sup>00</sup> Uhr  
werktags Samstag: 06<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup> Uhr

#### Erschließung

Die Anbindung der geplanten Gewinnungsstätte einschließlich der vorhandenen Anlagen (Bergbauanlagen, Asphaltmischwerk LAV) erfolgt über die bestehende Zufahrt von der

westlichen Grenze des bestehenden Abbaus, ausgehend von der Desselbrunner Straße (GP.: 2643, KG.: Windern, OG.: Desselbrunn).

### Flächeninanspruchnahme

Ein Lageplan gemäß § 80 MinroG liegt vor. Diesem sind die Eckpunkte der Grundstücke sowie die Flächeninhalte der Grundstücke in Quadratmetern zu entnehmen.

### Abraum/Abbau

Die Abraamtätigkeiten erfolgen im Anschluss an die Rodungsarbeiten. Die Abraummächtigkeit beträgt in etwa durchschnittlich 0,75 m. Dementsprechend ergibt sich eine über die gesamte Gewinnungstätigkeit in der Abbauerweiterung anfallende Abraummenge (einschließlich Rückbau bestehender Abraumlager / Dämme) von ca. 86 830 m³. Das bei den jeweiligen Abraamtätigkeiten anfallende Abraummaterial wird direkt für die Rekultivierung im Abbau Viecht Bestand und im Abbau Viecht Nord I, für die Errichtung von Dämmen der Schlammteiche 5 und 6, bzw. für die Anhebung der tiefsten Abbausohle in Teilbereichen des Abbaus Bestand (Deponieaufstandsfläche BA-Deponie) verwendet. Die Abraumarbeiten werden mit einem Hydraulikbagger CAT 323 oder einem technisch vergleichbaren Gerät durchgeführt. Die Abförderung des Abraummaterials zu den Verwendungsbereichen (Rekultivierung, Errichtung Dämme) erfolgt mit Muldenkippern Volvo A30D. Bei den Abraamtätigkeiten werden ca. 500 m³/d an Abraummaterial abgetragen und abgefordert. Der Abraum gliedert sich wie folgt:

Abbaufortschritt	Abraamtätigkeit	Abraum [m³] ca.	Dauer [d] ca.	Jahr
<b>AF0 – AF1</b> Jahr 1	A1	12 080	24	1
	A1a – Errichtung Weg NO	2 300	5	1
<b>AF1 – AF2</b> Jahr 1 – Jahr 3	A2	10 640	21	2
	A3	5 620	11	3
<b>AF2 – AF3</b> Jahr 3 – Jahr 4	A4	4 990	10	4
	A4a – Abraumlager Rückbau	5 890	12	4
<b>AF3 – AF4</b> Jahr 4 – Jahr 12	A5	5 170	10	5
	A6	5 170	10	6
	A7	5 170	10	7
	A8	5 170	10	8
	A9	5 170	10	9
	A10	5 170	10	10
	A11	5 170	10	11
	A12	5 170	10	12
<b>AF4 – AF5</b> Jahr 12 – Jahr 16	A13	3 950	8	15
<b>AF5 – AF6</b> Jahr 16 – Jahr 18	Keine Abraamtätigkeit, nur Abbau / Deponierung Bodenaushub und Rekultivierung			
<b>AF6 – AF7</b> Jahr 18 – Jahr 20	Keine Abraamtätigkeit, nur Abbau / Deponierung Bodenaushub und Rekultivierung			
		<b>Σ 86 830</b>		

Bei der geplanten Abbauerweiterung handelt es sich um einen Tagebau auf ein Lockergesteinsvorkommen in Form einer Trockenbaggerung.

Abbauart: Trockenbaggerung  
Abbauführung: Parallel- / Weitungsbau

Tagbauzuschnitt:	strossenartiger Abbau / Etagen
Lösungsmethode:	mechanische Gewinnung / Baumaschinen
Abbauzeitraum:	ganzjährig (entsprechend der Witterung erfolgt in den Wintermonaten kein Abbaubetrieb)
tiefste Abbausohle:	1,5 m über HGW 2002 , ca. <b>394,0</b> müA (Bestand -Süden) bis ca. 401 müA (Nord in der Erweiterung)
Etagenhöhe:	5-7m
Etagenbreite:	etwa 25m
Abbaugerät:	Radlader CAT 980 H (Regelbetrieb)

Nach Beendigung der Gewinnung im bestehenden Abbau Viecht wird mit der Gewinnung im Abbau Viecht Nord I (Abbauerweiterung), ausgehend von der bestehenden Abbauendböschung im Abbau Bestand (siehe Abbaufortschritt AF1 – Dok.Nr. B.01.01.107) begonnen. In diesem Abbauabschnitt erfolgt später die Einbringung der bei der Aufbereitung anfallenden Waschschlämme in Schlammteich 5 / ST5.

Anschließend wird der Abbau während des Abbaufortschrittes AF2 weiter in Richtung Norden fortgesetzt (siehe Abbaufortschritt AF2 – Dok.Nr. B.01.01.108). In diesem Abbauabschnitt erfolgt weiterhin die Einbringung der bei der Aufbereitung anfallenden Waschschlämme in Schlammteich 5 / ST5.

Anschließend wird der Abbau während des Abbaufortschrittes AF3 nochmals in Richtung Norden fortgesetzt (siehe Abbaufortschritt AF3 – Dok.Nr. B.01.01.109). In diesem Abbauabschnitt erfolgt immer noch die Einbringung der bei der Aufbereitung anfallenden Waschschlämme in Schlammteich 5 / ST5. Abraamtätigkeiten finden auf den Flächen A4 (Abbauerweiterung) und A4a (Abbau Bestand, gelagerter Abraum) statt. Mit dem anfallenden Abraummaterial erfolgt die Rekultivierung der restlichen Fläche der BA-Deponie / Abschnitt A bzw. wird damit die Errichtung des Dammes für den Schlammteich ST6 weitergeführt. Zusätzlich wird für diesen Damm Bodenaushubmaterial (zulässige Verwertung, ca. 1 600 m³) zugefahren.

Die Abbautätigkeit entwickelt sich während des Abbaufortschrittes AF4 im Abbau Viecht Nord I (Erweiterungsfläche) weiter nach Norden (siehe Abbaufortschritt AF4 – Dok.Nr. B.01.01.110). In der nordöstlichen Abbauendböschung wird die Anlage einer Zu-/ Abfahrt in das Abbaugebiet, von der tiefsten Abbausohle aus, begonnen. Das Einbringen der Waschschlämme aus der Aufbereitung erfolgt noch über einen kurzen Zeitraum im Schlammteich ST5. Anschließend wird mit der Befüllung des Schlammteiches ST6 begonnen.

Nach Abschluss der Abbautätigkeit im Abbau Viecht Nord I wird der Abbau AF5 (Restauskiesung) im Abbau Bestand wieder aufgenommen. Zuerst wird nördlich der bestehenden Zu- / Abfahrt bis zur tiefsten Abbausohle abgebaut, um die notwendigen Flächen für die Bodenaushubdeponie Viecht I (Abschnitt C) freizulegen (siehe Abbaufortschritt AF5 – Dok.Nr. B.01.01.111). Danach wird ausgehend von der Fläche der rückgebauten Asphaltmischanlage (ca. SH 411 m ü.A.) begonnen von Süden nach Norden bis auf diese SH 411 abzubauen. Das Einbringen der Waschschlämme aus der Aufbereitung erfolgt bis zum Ende des Abbaus in der Erweiterungsfläche (Abbau Viecht Nord I) in den Schlammteich ST6. Ab diesem Zeitpunkt fallen wegen des Rückbaus der Aufbereitungsanlage keine Waschschlämme mehr an.

Der Abbau während des Abbaufortschrittes AF6 findet weiter im Bereich der rückgebauten Aufbereitungsanlage statt, wobei die Absenkung von ca. SH 411 mü.A (siehe Abbaufortschritt AF6 – Dok.Nr. B.01.01.112) auf die in diesem Bereich festgelegte tiefste Abbausohle (tAs) bei etwa SH 401 m ü.A (2 Etagen a 5 m) erfolgt. Der Bereich der ursprünglichen Zu- / Abfahrt mit den Bergbauanlagen Disposition / Brückenwaage, Trafo, Tankstelle wird dabei ausgespart um diese Anlagen noch solange als möglich nutzen zu können. Erst am Ende dieses Abbaufortschrittes

werden auch diese Anlagen rückgebaut. Ebenso erfolgt die Rekultivierung des Schlammteiches ST6 und Teilflächen der Bodenaushubdeponie / Abschnitt B.

Im Abbaufortschritt AF7 wird die Gewinnung im Abbau Bestand abgeschlossen und die anfallenden Abbauf Flächen mit zugeführtem Bodenaushubmaterial (zulässige Verwertung) rekultiviert (siehe Abbaufortschritt AF7 – Dok.Nr. B.01.01.113).

Die Zu- / Abfahrt zum Abbau Bestand ist nur mehr über die neu errichtete Zu- / Abfahrt in der westlichen Abbauendböschung möglich.

#### Abförderung/Abtransport

Der Abbau erfolgt mittels Radlader. Durch einen SLKW / Muldenkipper VOLVO A30D wird hereingewonnenen mineralische Rohstoff zur Aufbereitungsanlage transportiert.

Das bei der Aufgabe des mineralischen Rohstoffes in die Aufbereitungsanlage durch den Gitterrost abgeschiedene Überkorn (Kornfraktion > 170 mm) wird aufgehaldet und mit einer mobilen Brecheranlage (Fintec 1107) regelmäßig gebrochen (Dauer ca. je 10 Tage) und für den Verkauf vorgehalten.

Der Abtransport von aufbereiteten mineralischen Produkten bzw. von Wandschotter (unaufbereitet) erfolgt mit straßenzugelassenen Lkw, über die Zu-/ Abfahrt in das Abbaugbiet, auf das übergeordnete Straßennetz.

#### Aufbereitung

Die bei der Nassaufbereitung des mineralischen Rohstoffes in der bestehenden Aufbereitungsanlage im Kieswerk Viecht anfallenden Waschschlämme (Kornfraktion  $\leq 0,063$  mm) werden, wie bereits im bestehenden, genehmigten Abbau Viecht auch bei der gegenständlichen Abbauerweiterung in Schlammteiche auf der tiefsten Abbausohle eingebracht. Insgesamt sind ca. 1 172 000 m<sup>3</sup> Kornfraktionen  $\leq 0,063$  mm zu erwarten und werden in Mächtigkeiten bis 8 m bei Schlammteich ST 5 und bei Schlammteich ST 6 verfüllt.

#### Endgestaltung

Die Abbauendböschungen beim gegenständlichen Abbauvorhaben werden mit einer generellen Neigung von 2 : 3 aus gewachsenem Boden hergestellt.

Zum Teil wird in den Abbauendböschungen eine Berme bei einer SH von etwa 405 m ü.A. (westliche Abbauendböschungen) eingezo gen, bzw. werden Zu- / Abfahrten (östliche Abbauendböschung Erweiterung, westliche Abbauendböschung Abbau Bestand) für die spätere forstliche Nutzung errichtet. Die vom gegenständlichen Abbauvorhaben beanspruchten Flächen werden in weiterer Folge mit dem beim Abbau anfallenden Abraummateri al im Zuge der Rekultivierung mit einer Mächtigkeit von 0,65 m bis 1,0 m überdeckt und rekultiviert.

#### Bergbauzubehör

Als Bergbauzubehör werden folgen Geräte angegeben:

##### Gewinnung:

• Radlader	CAT 980 H	260 kW	max. Reichweite	4,72 m
• Radlader	CAT 950 F	134 kW	max. Reichweite	3,95 m
• Hydraulikbagger	CAT 325 D	140 kW	max. Einstechhöhe	9,99 m
• Muldenkipper	Volvo A30 D	252 kW		
• Raupe	CAT D6T	149 kW		

##### Abförderung

- mobile Raupenförderband KEESTRACK 36 kW

- mobile Siebanlage      Sandvik      98 kW

#### Aufbereitung

- mobile Brecheranlage      Fintec 1107      273 kW
- mobile Siebanlage      Sandvik QE 342      98 kW

#### Mobiler Brecher

- mobile Brecheranlage      Fintec 1107      273 kW

Der gewonnene mineralische Rohstoff wird mittels Radlader auf den SLKW aufgegeben und zur Aufbereitungsanlage gefahren. Über den Gitterrost wird das Überkorn (Kornfraktion > 170 mm) abgeschieden und für den Verkauf vorgehalten. Voraussichtlich 5 x / Jahr (Dauer ca. je 10 Tage) wird das Überkorn mit einer mobilen Brecheranlage (Fintec 1107) gebrochen. Die Beschickung des mobilen Brechers erfolgt mit dem Radlader CAT 950 F.

Die Aufhaldung des gebrochenen Materials erfolgt entweder ebenso mit diesem Radlader oder alternativ mit einem mobilen, verschwenkbaren Raupenförderband (Antrieb dieselhydraulisch). Die Beladung der Lkw mit dem abzutransportierenden Überkorn erfolgt mit dem Radlader CAT 950F.

#### Mobiler Siebanlage

- mobile Brecheranlage      Sandvik QE 342      98 kW  
Antriebsaggregat (fest aufgebauter Dieselmotor) CAT C4.4 Acert /Tier 4 Final

Nach Beendigung des Abbaus in der Erweiterung (Abbau Viecht Nord I) erfolgt der weitere Abbau im Bereich des Abbaus Bestand. Dazu ist es erforderlich die bestehende Aufbereitungsanlage rückzubauen.

Nach dem Rückbau der Aufbereitungsanlage im Zuge des weiteren Abbaus im Abbau Bestand erfolgt nur mehr eine Trockenaufbereitung (Absiebung) von Teilmengen des hereingewonnenen mineralischen Rohstoffs.

Voraussichtlich 5 x / Jahr (Dauer ca. je 10 Tage) wird das die Anlage zusammen mit der mobilen Brecheranlage und den mobilen Raupenförderband betrieben.

Die genauen Angaben und Tätigkeiten sind dem Gewinnungsbetriebsplan Pkt. 7.4. zu entnehmen.

#### Bergbauanlagen

folgende Bergbauanlagen sollen zum Abbau Viecht weiterhin verwendet werden:

- Aufbereitungsanlage (Nass- / Trockenaufbereitung)
- Betriebsgebäude / Disposition
- Betriebstankstelle
- Brückenwaage
- Nutzwasserbrunnen

#### Aufbereitungsanlage

Die gegenständliche bestehende Aufbereitungsanlage ist als Trocken- (auch als Splitterei bezeichnet) und Nassaufbereitung (auch als Naturwerk bezeichnet) konzipiert. Die Anlage kann dabei als reine Trockenaufbereitung betrieben werden oder als Trocken- und Nassaufbereitung im Parallelbetrieb. Eine reine Nassaufbereitung ist verfahrenstechnisch nicht möglich.

Die Nassaufbereitungslinie produziert aus Wandschotter der Aufgabekorngröße 0/170 mm und einer Aufgabemenge von ca. 112 t/h je nach Bedarf Rundkörnungen der Einzelfractionen 0/2, 0/4 oder 0/16 mm, 2/16 oder 4/16 mm, 16/32 mm und 32/170 mm.



Aufgabe der Anlage ist es, die Einzelfractionen normgerecht zu produzieren und auf Zwischendeponien zu verhalten. Das eingesetzte Prozesswasser für die Nassaufbereitung wird mit der Feinstfraktion (= Waschschlämme) in Schlammteiche (ST5, ST6) gefördert und dort abgelagert.

Die Trockenaufbereitung verarbeitet das Überkorn 32/170 mm aus der Nassaufbereitung, den vor Ort anfallenden Rostüberlauf 170/x mm und zugeführten Überlauf aus den Werken Roitham und Ohlsdorf. Über mehrere Brech- und Siebstufen werden normgerechte Splittfraktionen in den Korngrößen 0/2 mm, 2/4 mm, 4/8 mm, 8/11 mm, 11/16 mm, 16/22 mm und 22/32 mm erzeugt.

Die Gesamtanschlussleistung der Nassaufbereitung beträgt 200,60 kW. Die detaillierten Anlagenkomponenten sind dem Dok. B.01.03 zu entnehmen.

### Betriebstankstelle

Die Betriebstankstelle ist im direkten Anschluss an das Betriebsgebäude angeschlossen und besteht aus Betriebstankstelle mit Doppelmantelbehälter, Inhalt 10 000 Liter oberirdisch, Zapfsäule sowie Betankungsfläche. Die Bodenplatte ist über die gesamte Fläche in flüssigkeitsdichter und medienbeständiger Ausführung (Beton C 25/30 – B3) hergestellt. Zusätzlich befindet sich bei der Betankungsfläche in der Mitte ein Sammelschacht. Der Sammelschacht ist als flüssigkeitsdichter Fertigbetonschacht ausgeführt und besitzt ein Nutzvolumen von etwa 1,0 m³. Die Betriebstankstelle mit Abstellflächen ist mit einer Überdachung versehen. Damit wird verhindert, dass Niederschlagswässer anfallen und es ist ein Schutz des Tankbehälters gegen übermäßige Erwärmung gegeben.

### Brückenwaage

Zum Einsatz kommt eine eichfähige Überflur – Flachbau-LKW-Brückenwaage, der Fa. SCHENK Typ DFT-A3 16 x 3 m mit einem Wägebereich von 50 000 kg

### Folgende Bergbauanlagen sollen neu errichtet werden:

- Aufenthalts-/Sanitärcontainer
- chem. WC-Anlagen
- Schlammteiche ST5 und ST 6

### Neue Aufenthalts-/Sanitärcontainer

Als Aufenthalts- und Bürocontainer wir ein Container in Abhängigkeit des Abbaufortschritts neuaufgestellt. Die Abmessungen der Container betragen:

	Maße außen [mm]	Maße innen [mm]
Länge	6 055	5 855
Breite	2 435	2 240
Höhe	2 800	2 550

### Neue chem. WC-Anlagen

Zum Einsatz kommt eine mobile Toilettenkabine, die direkt neben dem Büro- / Aufenthaltscontainer aufgestellt wird.

### Schlammteiche ST5 und ST6

Die bei der Nassaufbereitung des mineralischen Rohstoffes in der Aufbereitungsanlage im Kieswerk Viecht anfallenden Waschschlämme (Kornfraktion < 0,063 mm) werden, wie bereits im bestehenden, genehmigten Abbau Viecht auch bei der gegenständlichen Abbauerweiterung, über bestehende Schlammleitungen in Schlammteiche auf der tiefsten Abbausohle verbracht. Die Schlammteiche ST1 - ST4 sind bereits verfüllt.

Das Fassungsvermögen der neuen Schlammteiche beträgt in etwa

- ST5 24 360 m<sup>3</sup>

- ST6 58 540 m<sup>3</sup>

Insgesamt werden bei der Abbauerweiterung ca. 79 500 m<sup>3</sup> Waschschlämme erwartet.

### Abstellplatz Pkw Mitarbeiter

Für die Fahrzeuge der Arbeitnehmer (AN) im Bereich des Betriebsgebäudes Parkplätze für PKW **stehen** zur Verfügung

### Technische Infrastruktur/Energiestruktur

Gemäß der vorliegenden Aufstellung werden voraussichtlich ca. zwischen 84 und 191 m<sup>3</sup> Diesel jährlich verfeuert und ca. zwischen 5000 1 820 075 kWh/a Strom erforderlich sein.

Für die Wasserversorgung (Nutzwasser) werden die bestehenden Nutzwasserbrunnen herangezogen.

Bei länger anhaltender trockener Witterung werden, an den Übergabe- und Abwurfstellen der Maschine Bebrausungseinrichtungen angebracht bzw. das Material vor Aufgabe auf die Siebanlage zu ausreichend befeuchtet.

### Arbeitnehmerschutz

Die Arbeitsetagen sollen auf eine Breite von 3m (G-BUK) bzw. die Fahrwege und Förderbandtrasse mit 2 m bei der Böschungsoberkante als Gefährdungsbereich ausgewiesen werden. Der Gefährdungsbereich bei Fahrwegen in Böschungsbereichen wird mit 2,0 m festgelegt und darf im Regelfall weder von Personen noch mit Fahrzeugen / Baumaschinen befahren werden. Die Kennzeichnung erfolgt durch Anlage eines Begrenzungswalles / durch Freisteine.

Der Gefährdungsbereich Böschungsunterkante wird mit einer Breite von 3,0 m festgelegt. Ein Begehen/Befahren darf ausschließlich mit dem Abbaugerät nur eingeschränkt erfolgen. Mit Ausnahme des Abbaugeräts ist das Betreten von Personen und Befahren mit Fahrzeugen/Baumaschinen in diesen Bereich verboten.

Die Fahrwege von und zu den Abbaubetriebspunkten sollen eine lichte Breite von mind. 5,0 m aufweisen. Die Neigung wird dem Arbeitsgerät angepasst, für Muldenkipper werden max. 10% eingehalten. In Böschungsbereichen erfolgt eine Begrenzung durch einen Wall mit 1,0 m Höhe oder durch Freisteine.

## **Gutachten**

Das vorliegende Projekt beinhaltet unter anderem einen Gewinnungsbetriebsplan mit Darlegung der Abbaustände. Eine geologisch-lagerstättenkundliche Beschreibung gemäß § 80 MinroG ist dem Projekt angeschlossen.

Der Abbau weist einen Abstand von mehr als 300 m zum nächsten Bauland, in dem Wohnbauten errichtet werden dürfen, auf.

Der Abbau der grundeigenen mineralischen Rohstoffe unterliegt dem MinroG, sowie die Aufbereitung dieses Rohstoffs. Die Errichtung von baulichen Anlagen gemäß Oö. BauO ist nicht vorgesehen. Der Errichtung und der Betrieb von gewerblichen Tätigkeiten, welche der GewO unterliegen, kann aus dem vorliegenden Projekt nicht abgeleitet werden.

Gegenstand der Beurteilung ist der Abbau aus bergbautechnischer Sicht. Die energierechtlichen Belange sind nicht Gegenstand dieses Befund- und Gutachtens. Auch die am Gelände befindlichen Trafos werden nicht beurteilt.

## **Maschinenbau und Brandschutz**

Die eingesetzten Bergbauanlagen und das Bergbauzubehör kann aus fachlicher Sicht unter Einhaltung der im Projekt definierten Sicherheitsvorkehrungen und Maßnahmen vertreten werden.

## **Energiekonzept**

Den Unterlagen liegt ein vom Büro Dr. DI Karl-heiz Greßlehner erstelltes und mit September 2020 datiertes Klima- und Energiekonzept bei.

Das Vorhaben weist zufolge der Projektsunterlagen in der Aufschluss-, Abbau- und Schließungsphase einen Gesamtenergieverbrauch von etwa 3,73 GWh/a auf. Die Gesamtdauer der Aufschluss-, Abbau- und Schließungsphase beträgt 20 Jahre.

Das vorliegende Klima- und Energiekonzept beschränkt sich auf die energiebezogenen Basisangaben, d.h. auf eine Beschreibung der wesentlichen energie- und klimarelevanten Anlagenteile, eine überblicksmäßige Energiebilanz, die Angabe der berechneten Treibhausgasemissionen einschließlich jener des induzierten Verkehrs sowie eine Darlegung der getroffenen Energieeffizienzmaßnahmen und der Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Aus fachlicher Sicht wurden die geplanten Maßnahmen im Energiekonzept ausführlich und nachvollziehbar dargelegt. Die Umsetzung der Maßnahmen zur Reduktion der vom Vorhaben ausgehenden Treibhausgase, wie beispielsweise die Verwendung von auf dem Markt verfügbare LKW und Maschinen, die den aktuellen Stand der Technik und der Energieeffizienz entsprechen stellt eine Maßnahme dar. Weiters wurde angeführt, dass das Asphaltmischwerk abgebaut wird, wodurch die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 3702,2 to/Jahr (1. bis 3. Jahr) auf 115,1 to/Jahr (ab 4. Jahr) reduziert wird.

Nach Abbauende werden die Waldflächen durch den zwischengelagerten Oberboden wieder hergestellt und die Waldbestände in den befristeten Rodungsgebieten wieder hergestellt, sowie die Abbauendböschungen mit Gehölzen bepflanzt.

### **1. Auflagenvorschläge:**

- 1.1. Die Abbaugrenzen sind an allen Knickpunkten und dazwischen mit einer maximalen Entfernung von 50 m mit 1 m hohen Pfählen deren Köpfe rot gestrichen sind, beständig zu kennzeichnen.

- 1.2. Bei der Zufahrt zum Abbaugelände ist eine wirksame Einfahrtsabschrankung anzubringen. Diese ist außerhalb der Betriebszeiten und wenn keine Abbautätigkeit stattfindet verlässlich geschlossen zu halten.
- 1.3. Vor dem Abbau ist der Mutterboden (Humus) abziehen und seitlich (innerhalb der Abbaugrenzen) an geeigneter Stelle für die Rekultivierung zu lagern.
- 1.4. Es darf nur von oben nach unten und in Etagen abgebaut werden; Untergraben, Unterhöhlen etc. ist verboten. Der Abbau mit Abbaugeräten im Hochschnitt darf nur in solchen Stufen erfolgen, dass Wandteile nur maximal 1 m über die Schnitthöhe des eingesetzten Gerätes hinausragen. Im Höchstfall darf die maximale Abbauhöhe 10 m betragen.
- 1.5. Maschinen, Geräte und Anlagen, die der Maschinensicherheitsverordnung BGBl. 306/1994 unterliegen, dürfen nur mit CE-Kennzeichnung verwendet werden. Die Konformitätserklärungen sind im Betrieb gesammelt aufzubewahren und auf Verlangen der Behörde vorzuweisen.
- 1.6. Die Bergbauanlagen sind jährlich einer zumindest betriebsinternen wiederkehrenden Überprüfung zu unterziehen. Alle drei Jahre sind die Bergbauanlagen einer nachweislichen Überprüfung durch einschlägige Ziviltechniker, zugelassenen Prüfstellen, akkreditierten Prüf- und Überwachungsstellen oder einschlägigen technischen Büros zu unterziehen.

### **C. Zusammenfassung:**

Das vorliegende Projekt ist im Zusammenhang mit den oben genannten Auflagen aus fachlicher Sicht vertretbar. Zur Sicherung des Abbaugebiets werden Einfriedungen, Hinweisschilder und Abschränkungen gefordert. Das Abbaugelände soll in der Natur mit Pfählen gekennzeichnet werden.

**Die Abbauvariante in Form einer Trockenbaggerung mit strossenartigen Etagen und mechanischer Gewinnung entspricht dem Stand der Technik. Abweichungen sind keine zu erwarten.**